

des Faschismus niemals auf das kolonialpolitische Ziel verzichtet, sondern im Gegenteil immer wieder Ansprüche angemeldet, wenn auch zunächst in der Form, vom Völkerbund bei der Neuanteilung der Aussicht über die ehemals deutschen Kolonien entschädigt zu werden. Es scheint aber so, daß Italien unter der Hand einen Wint bekommen hat, eine solche Entschädigung kommt nicht mehr in Frage, so daß also für Italien nichts anderes übrig bleibt, als anderswo einen Ersatz zu suchen. Dieser Ersatz kann nach Lage der Dinge wohl nur in Abessinien sein, das räumlich groß ist, zwei- oder dreimal größer als Italien, dazu dünn bevölkert, aber zum Teil fruchtbar. Dazu kommen reiche Bodenschätze, ferner die Möglichkeit, auf großen Gebieten in Abessinien Baumwollpflanzungen anzulegen. So etwas ist für kolonialhungrige Staaten nicht ohne Reiz, was auch die Regierung Abessiniens weiß, weshalb sie wohl von sich aus alle Ursache hat, alles zu unterlassen, was geeignet ist, den Reiz zu steigern. Trotzdem gibt es immer wieder Grenzzwischenfälle, so daß Italien nunmehr dazu übergegangen ist, nicht weniger als zwei Divisionen mobil zu machen, um sie, wenn es sein muß, über Sidjouti an die Grenze Abessiniens zu werfen. Nun ist Abessinien immerhin auch Mitglied des Völkerbundes, also berechtigt und verpflichtet, alle Maßnahmen zu fordern und auszuführen, die in der Völkerbundscharte für die Mitgliedstaaten vorgeschrieben sind. Der Völkerbund kann also wieder einmal die Probe auf den Versuch machen, sein Ansehen und seine Macht neu zu begründen, obgleich jeder Versuch in dieser Hinsicht bisher mit einem Fehlschlag geendet hat. Es kommt eben nicht nur darauf an, wer die besten Diplomaten und Fürsprecher auf die Beine bringen kann, sondern darauf, wer über die stärksten Bataillone verfügt.

Eine englische Stadt protestiert gegen die Errichtung einer Klinik für Geburtenverhinderung

Die katholische Bevölkerung der englischen Stadt Stodport, veranstaltete eine Demonstration, um gegen die Errichtung einer Klinik für Geburtenverhinderung zu protestieren. Der Bürgermeister der Stadt, ein Katholik, führte das Präsidium der Protestversammlung. Auch der Bischof der Diözese und mehrere führende Ärzte, darunter ein Medizinalrat, nahmen daran teil. Der Plan einer solchen Klinik geht vom Verband der Mütter und Kinderärzte aus. Es wird beabsichtigt, ihn dem Magistrat bei der nächsten Sitzung vorzulegen. Sämtliche Mitglieder des Magistrats haben bereits Protestschreiben von der katholischen Bevölkerung erhalten, mit der Erklärung, daß ihnen im Fall einer Verabschiedung des Beschlages bei der nächsten Magistratswahl die Stimmen der katholischen Wähler entzogen werden.

Ukrainischer Priester zu Gefängnis verurteilt

Warschau, 12. Febr. In Lutz wurde ein Priester der orthodoxen Kirche zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt, weil er einer ukrainischen Terroristenorganisation angehört und Gottesdienst für die gefangenen Mitglieder seiner Organisation veranstaltete.

Beratungen über die Errichtung der neuen amerikanischen Flugzeugstützpunkte

Washington, 12. Febr. Im Senatsausschuß des Unterhauses begann am Montag die Beratung über die Vorlage der Errichtung von sechs neuen Flugzeugstützpunkten. Das demokratische Mitglied des Ausschusses Wiley betonte, daß die Vereinigten Staaten in einem Krieg mit einer östlichen Macht die Beschaffung von Wäskas für sich selbst, denn Alaska sei ein wahres Mineralager, während Japan heimlich mineralische Bodenschätze besitzt.

Im Senatsausschuß des Unterhauses erklärte der frühere Stellvertreter Kommandeur der Luftflotte, Mitchell, bei der Erörterung von Flugzeugstützpunkten, daß das Problem Amerikas das der Stille Ozean sei. Sollte Japan Wäskas erreichen, läßt er fort, dann kann es auch New York erreichen, Japan wird sich nicht durch Hawaii abhalten lassen, sondern unmittelbar nach New York fliegen, was ungefähr 20 Stunden beanspruchen dürfte.

Kleine Chronik

- Entdeckung eines päpstlichen Siegels auf einem englischen Kirchhof**
Auf einem Kirchhof in der englischen Provinz Warwickshire entdeckte der Totengräber beim Ausgraben eines Grabes ein päpstliches Siegel. Es besteht aus Blei und ist 1,25 Zentimeter im Durchmesser. Auf der einen Seite sieht man die Kopfe des hl. Petrus und Paulus, auf der andern den Namen des Papstes Johannes VI.
- Wieder ein Raminierungsluft im Pognanttal — Ein Toter**
Jansbruck, 12. Febr. Im Pognanttal wurde der Hirt der Zantel-Hütte Josef Seilner von einer Neben der Hütte niedergebenden Lawine verschüttet und getötet.
- Großfeuer in einer Lederfabrik**
Girschberg a. d. Saale, 12. Febr. In einem fünfstöckigen Gebäude der Lederfabrik Girschberg vormals Heinrich Knodt u. Co. in dem die Wasserwerkstatt, die Werkwerkstatt, die Stoherei, die Pelerei und der Trockensboden untergebracht waren, brach in der Nacht zum Montag ein Großfeuer aus. Die dort lagernden Lederhäute und die für die Bearbeitung benötigten Materialien, Öle und Fette, gaben dem Brande reiche Nahrung, und es entwickelte sich bald ein richtiges Feuer. Die Feuerwehreinheiten hatten durch kalte und Schneegestöße außerordentlich schwere Arbeit. Unter großen Mühen gelang es schließlich, das Feuer auf das eine Gebäude zu beschränken; doch ist der Verlust durch Zerstörung wertvoller Maschinen und Betriebsstoffe sehr groß. Ueber die Ursache des Feuers ist bisher Genaueres nicht bekannt geworden.
- Totenschild eines sechsjährigen Mädchens**
Neustreitz, 12. Febr. Am Montag spielte die sechsjährige Tochter des Arbeiters Roschinsky aus Bortheide am offenen Erdfeuert, als ihre Kleider plötzlich Feuer fingen. Das Kind fiel laut schreiend auf die Dorfstraße. Da die Leute aber alle auf dem Hofe arbeiteten, wurde es nicht gehört und rannte

Fortsetzung der deutsch-franz. Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 12. Febr. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die bisher in Berlin geführt worden sind, werden in Paris fortgesetzt. Die deutsche Abordnung ist unter Führung des Ministerialdirektors Dr. Ritter am Sonntagabend in Paris eingetroffen, und am Montag hat im französischen Handelsministerium die erste Sitzung stattgefunden.

Da der französisch-französische Grenzverkehr ebenso wie die Kontingente durch den Notenaustausch der Abordnungsführer in Berlin vorläufig geregelt sind, nimmt man an, daß es sich jetzt in der Hauptsache um Fragen des Verkehrsverkehrs handelt.

Saarzollabkommen unterzeichnet

Rom, 11. Februar. Das deutsch-französische Zollabkommen über die Zusammenlegung der Zollgrenze mit der politischen Grenze des Saargebietes ist gestern mittig im italienischen Außenministerium von den Reichsministern Deutschlands und Frankreichs unterzeichnet worden. Die Vervollständigung der Zollabkommen wird im Saarland baldmöglichst veröffentlicht werden. Zum gleichen Zeitpunkt wird die Währungsverordnung in Kraft treten.

Schlechter Scherz eines amer. Schoners mit einem engl. Kriegsschiff

Ein neuer Hilferuf des Schoners Seth Parlier.

London, 12. Febr. Der Kreuzer „Australia“ mit dem Herzog von Gloucester an Bord war am Sonntagabend durch Zankspruch aufgefordert worden, dem amerikanischen Schoner Seth Parlier Hilfe zu leisten. Als der Kreuzer an der vermeintlichen Unfallstelle ankam, dankte ihm der Kapitän des Schoners in einem ironisch gehaltenen Zankspruch, in dem es hieß, die Hilfe sei nicht länger nötig, die Ankunft des Kriegsschiffes habe wie die eines Arztes gemerkt, die Beschwunden seien schon vor seinem Eintreffen vergangen. Wie nunmehr gemeldet wird, hat der Schoner erneut einen drachtilosen Hilferuf ausgesprochen, mit dem Erfolg, daß die Australia trotz der nach dem ersten Rettungsversuch gemachten Erfahrungen wiederum ihren Kurs geändert hat und unter Voll dampf dem Amerikaner zu Hilfe eilt. Der neue Hilferuf besagt, daß die Seth Parlier die Takelage eingebüßt und ein Loch erhalten habe. Der Kapitän des Schoners ist ein amerikanischer Rundfunkprediger namens Lord, der sofort nach seiner ersten Abgangung mit dem Kreuzer Australia an zwei amerikanischen Rundfunkstationen eine ausführliche Schilderung des Geschehenen gegeben hat. Man vermutet, daß es sich bei dem neuen Notruf um eine Fortsetzung des schlechten Scherzes handelt, den sich der Kapitän der Seth Parlier allem Anschein nach mit der Australia gemocht hat.

Hilfer beklüßwünscht Julius Streicher

Der Führer hätte am Montag überraschend, von München kommend, Nürnberg einen Besuch ab, um den Frankensführer Julius Streicher am Vorabend seines fünfzigsten Geburtstages zu beklüßwünschen. Da Streicher diesen Abend mit den hundert ältesten und ärmsten Parteigenossen und Parteigenossinnen verbrachte, die er zu einer schlichten Feier geladen hatte, ließ es sich der Führer nicht nehmen, seinen Glückwünschen gerade in diesem Kreis der Treuesten Ausdruck zu geben.

Der Führer wies einleitend darauf hin, daß es ihm eine besondere Freude bereite, zu diesem Ehrenfest Julius Streicher für kurze Zeit in Nürnberg, der Stadt kampfgewaltiger nationalsozialistischer Gemeinschaft, in diesem Kreis der Fahnenträger der nationalsozialistischen Idee durch viele Jahre hindurch, zu weilen. So wie sie alle in den Jahren der Not unerschütterlich an den Sieg der Bewegung geglaubt hätten, so habe insbesondere kein Freund und Kampfgenosse Streicher allezeit treu an seiner Seite gestanden. Dieser unerschütterliche Glaube sei es gewesen, der Berge verlegt habe. Es sei für Streicher sicherlich ein erhebendes Gefühl, daß dieser 50. Geburtstag für ihn nicht nur die Wende eines halben Jahrhunderts sondern wohl eines Jahrtausends deutscher Geschichte sei. An Streicher

wieder in die Wohnung zurück. Hier versuchte die schon sehr betagte Großmutter, ihre Enkelin durch Liebergießen mit Wasser zu retten. Die Hilfe kam jedoch zu spät.

Siebenköpfige Familie durch Kohlenegas vergiftet

Warschau, 12. Febr. Im Dorfe Wieduck im Posenen Gebiet wurde eine siebenköpfige Familie infolge eines schadhaften Ofens durch Kohlenegas vergiftet aufgefunden. Drei Kinder waren bereits tot, zwei andere und die Eltern wurden in sehr bedrohlichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Streik der Kraftdroschkenfahrer in Mexiko-Stadt

Mexiko-Stadt, 12. Febr. Sämtliche Kraftdroschkenfahrer der mexikanischen Hauptstadt, mehrere tausend Mann, traten am Montag früh in den Streik, obwohl die Kraftdroschkenhalter bei den Bemittlungsverhandlungen über Lohn- und Arbeitsvertragsfragen weitgehendes Einigenkommen gezeigt hatten. Der kommunistisch beeinflusste Generalverband der Arbeiter u. Landarbeiter, dem die Kraftdroschkenfahrer angehören, treibt auf den Generalstreik aller Transportarbeiter hin.

Eine neue Expedition zur Hebung des sagenhaften Goldschatzes auf den Kokosinseln

London, 12. Febr. Am Montagabend hat von Lowestoft aus der 45-Tonnen-Schoner Vera Cing mit einer Gruppe von Schahlführern an Bord eine Fahrt nach den Kokosinseln angetreten, die etwa 500 Kilometer von Rosarika entfernt im Stillen Ozean liegen. Das Ziel der Schahlfahrt ist der berühmte Goldschatz im Werte von angeblich einer halben Milliarde RM., der vor mehreren hundert Jahren dort von Seeräubern vergraben worden sein soll. Eine ähnliche Expedition hatte im vorigen Jahre ein unermüliches Ende genommen. Sie war von einer Polizeibeamten auf Rosarika verhaftet und abgeschoben worden. Die neue Expedition hat solche Schwierigkeiten durch Abschluß eines Vertrages mit der Regierung von San Joso ausgeschloffen. Nach diesem Vertrag soll die Regierung ein Drittel aller gefundenen Schätze erhalten. Zehn Prozent werden zum Schutze der Schahlfahrer mitgehen und wohl auch, um sie im Auge zu behalten. Unter den Mitgliefern der Expedition befinden sich ein Geologe, zwei Bergbauingenieure und ein Sachverständiger für Bohrungen.

habe er einen Metzgeren, von dem er wisse, daß hier in Nürnberg ein Mann sei, der seine Sekunde warte und in jeder Lage unbeeinträchtigt hinter ihm liege.

Der Präsident der philosophischen Gesellschaft Großbritanniens bekennt sich zur Lehre Christi

Auf einer Tagung der philosophischen Gesellschaft Großbritanniens hielt der Präsident dieser Gesellschaft, der bekannte Gelehrte Sir Ambrose Fleming, eine sehr beachtenswerte Ansprache. Er erklärte u. a., die Darwinische Theorie von der Abstammung des Menschen vom Affen sei ein reines Phantasieprodukt. Er selbst bekenne sich zur Lehre Christi und glaube an seine Auferstehung; dieses Wunder sei eine der wichtigsten Tatsachen der Menschheitsgeschichte und infolgedessen beständige es auch alle vorangegangenen Wunder des Herrn. Sir Ambrose Fleming ist seit 8 Jahren Präsident der philosophischen Gesellschaft Großbritanniens. Er studierte in Cambridge und widmete sich dann der Elektrotechnik.

Beginn des Wiener Prozesses gegen Ingenieur Hamburger

Wien, 12. Febr. Der vom Wiener Militärgerichtshof begonnene Prozess gegen den Ingenieur Friedrich Hamburger, der beschuldigt wird, den Raketenführer des 2. Jüli Bataillon beschuldigt zu haben, Ingenieur Hamburger ist 66 Jahre alt und hat einen 17jährigen Sohn. Zur Verhandlung ist eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten der Industrie als Zeugen geladen. Die Verhandlung begann infolge mit einer Überraschung, als der Verteidiger den Ausschluß der Öffentlichkeit beantragte, da aus den Akten hervorgehe, daß während des Prozesses Dinge zur Sprache kommen werden, die die Öffentlichkeit gefährden könnten. Der Gerichtshof beschloß, vorläufig von einer Ausschließung der Öffentlichkeit abzusehen.

Sprengstoffanschlag in Oberösterreich

Wien, 12. Febr. Das elektrische Transformatorwerk in Eberschwang (Oberösterreich) ist am Dienstag vormittag in die Luft geflogen. Der Wüter der Anlage erlitt bei der Explosion lebensgefährliche Verletzungen. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Bei den Toten, die zunächst entkommen sind, handelt es sich um Arbeiter, die am Jahrestage der großen Revolte vom 12. Februar 1934 den Sprengstoffanschlag als Demonstration verübten.

Englischer Pfarrer über Hitler

London, 12. Febr. Dr. W. J. MacDonald, der Oberpfarrer der Kirche St. Dunstan in the West in der Fleet-Street am Eingang des Londoner Zeitungsviertels veröffentlicht in der Daily Mail unter der Überschrift: „Warum ich an Hitler glaube“ einen Aufsatz, in dem es u. a. heißt:

Hitler übernahm die Macht im Jahre 1933 zu einer Zeit, wo ein schlimmerer Feind, als jemals dem Rhein bedroht hat, bereits über die Weichsel vorgedrungen war. Als Hitler loszog, gab es sechs Millionen Kommunisten in Deutschland, von denen eine Million organisiert und bewaffnet war. Ich glaube an Hitler, weil er nicht nur Deutschland vor dem Schicksal Rußlands bewahrt, sondern auch Europa gerettet hat, nicht nur durch sein Beispiel, sondern auch durch sein Eingreifen. Hitler ist der erste große revolutionäre Führer, der die christliche Religion als Hilfe für seine Politik unterstützt. Er kennt das deutsche Volk als erfahrener Pastor, doch es ohne Religion keine soziale Moral, keinen erhabenen politischen Idealismus und keine nützliche Reform geben kann. Somit schloß er ein Konkordat mit dem Vatikan ab, und er versuchte, sich die Mitarbeit einer geachteten evangelischen Kirche in Deutschland zu sichern. Zeichen der sittlichen Erneuerung Deutschlands sind überall zu sehen. Das Hitler-Regime hat den unreinen Aflamen ein Ende gemacht, die nützlichen Strafen gestiftet und die Rechtschaffenheit alten deutschen Ideale wieder her. Woher hat die Hitlerregierung als einzige europäische Regierung das Problem der Nachkriegsjugend in Angriff genommen. Anstatt es zuzulassen, daß die Generation, die die Schule verlassen hat, aber noch nicht von der Industrie aufgenommen worden ist, beim Bezug einer Arbeitslosenunterstützung verhungert, hat Hitler die deutsche Jugend in Organisationen eingereiht, die den Geist mit gesunder Politik und moralischem Unterricht beschärfen, den Körper durch gesunde Übungen erwidern und die den jungen Menschen gleichzeitig Nahrung, Kleidung und Wohnung gibt. Schließlich glaube ich an Hitler, weil er für internationalen Frieden eintritt und nicht für den Krieg. Er mag den deutschen Delegierten befohlen haben, den Völkerbund zu verlassen, aber nur deshalb, weil dies der einzige Weg war, um Deutschland gerechte Behandlung zu sichern. Er mag das Recht zum Aufstehen in Anspruch nehmen, aber nur deshalb, weil die Alliierten den Versailles Vertrag hinsichtlich ihrer eigenen Abriistung nicht erfüllt haben.

Reflexexplosion in einer Mühle. — Drei Tote.

Budapest, 12. Febr. In Bihar-Keresztes an der ungarisch-rumänischen Grenze ereignete sich in einer Mühle eine Reflexexplosion. Zwei Maschinen wurden im wahren Sinne des Wortes in Stücke gerissen. Dem Eigentümer der Mühle wurden beide Füße abgerissen, so daß er binnen kurzem infolge Verblutung verstarb. Mehrere Angestellte der Mühle erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Infolge Sonnensturms konnte die Rettungsmannschaft des benachbarten Dorfes nicht zu Hilfe eilen.

Wachen, 12. Febr. Auf der Grube Laurweg konnte am Dienstag gegen 9,30 Uhr ein weiterer Verunglückter geborgen werden. Die Verunglückten gestatten sich sehr schwierig. Der Geborgene heißt Joseph Vlk.

Mitteldeutsche Börse vom 12. Februar

Ruhig und abgeschwächt. Die Börse schloß am Dienstag in stiller Haltung ein. Im weiteren Verlauf wurde es ruhig bei zumeist abgeschwächten Kursen. Reichsloshausweisungen minus 0,5 Prozent, Stadianleihen unbeeinträchtigt, Dresdner minus 0,25 Prozent, Dresdner Schätze minus 0,5 Prozent. Am Aktienmarkt verloren Langbein 2 Prozent, Sachjenwerth 3 Prozent, Bodmann u. Haberweg plus 1,5 Prozent, Mitteldeutsche Spinnerei plus 2,25 Prozent, Färberei Glauchau minus 1,5 Prozent, Kofenthal plus 4 Prozent, Gebe u. Co. minus 1 drei Viertel Prozent, Kuhlendorfer Rigg minus 2,25 Prozent (ex Dividende), Reichelbräu minus 1,5 Prozent, Bellevue plus 2,25 Prozent.

Reichsbahnverdienst, Ausgabeort Dresden. Weitere Erwidmung bis zu etwa 900 Meier Höhe hinauf. Meist trübe und zeitweilige Niederschläge, nur höchste Berglagen Schneefall sonst Sprühtregen. Vorübergehend stark aufsteigende Westwinde.

Ein und ein

Der Obmann Landesgemeinde selbst Mitglied wendet sich mit Kameraden und eine dem Berufs handlung für alle Glaubensbe gläubige Frage Die Unterrichts schein Schrittleiter die Schrittleiter der Lage seien, gegenstände, die nach ihrem besten offenen Briefes Jahren Christen erleben, wie wir Jahren erlebt h leiter nicht unwir kereichen der ge die Pflicht des l die brauche die ein Zustimmung religiösen F rühren, solle es i Die Achtung w uns, von Art Kenntnis zu ne Folke gegenüber sammlung w von Reventlow Ziele der Deutl

Wir gläubige

Wir gläubige sind als E ten Bücher. Dar die der offene K leiter aufsteht. Die Offenheit i offene Antwort, als deutsche W nis kommen. Schrittleiter so kann man dem er dielen Appel daß er daran e men Befreiung setze, daß die berjenige ein g mir seines Un der medizinisch nur berjenige e auftretenden T vor mit ihrem G liegen viele den. Sie sollte uns aber gestat gen des Reichs hen, die nächst des religiösen I religiösen Frage genauer Sachle der die g a n g und die noch h unieres Volkes lage und einen neu auftrte haben. Diese V neu auffommen im Kampf mit von ihnen such Beratunostung bar sein, zu ber er sich gestehen wenigstens in reichende Kenn lein, behaupten scheidung aus der einzelne währe Nord geworden stößen Erkenntn jzutreten. Die k dem Christentum Forderung unb rieren wie der r bren der Christe der vernunftmä dar! wohl der mus zumindeh spruch nehmen, Glaubensbeweg lich sein dürfte Katholizismus zu verdrängen.

Wenn man

Wenn man dann würde da in der Tagespr jeden Fall wir auch in sonst h Urteilen über d die non Let r Wieleicht wüß dem Katholik zu den letzten für Behandlung mann des Welt behandelt wird die Welt könn man etwa, ma wenn man der Beweggründen bisher fast un stige Anstreiße lnd durchaus auf morgen ei wird schwer le werden, sie die nemugend drei ummerhin dar machen, gerad

... aus

... aus

... aus

... aus

... aus

... aus

... aus

... aus